

der. Wir sind uns bewußt: So wie wir heute die Waldpflege und die Aufforstung betreiben, so wird die Forstwirtschaft morgen und übermorgen weiter Rohstoffe bereitstellen und den Wald als einen Ort der Erholung und der Freude erhalten können.

Die Wiederaufforstung hat sich dabei als ein Schwerpunkt herausgestellt. Durch die anhaltende Trockenheit im vergangenen Jahr war die Flerbstaufforstung unmöglich geworden. Die Rückstände sind jetzt mit aufzuholen. Zur politischen Führung dieser Aufgabe hat sich die Parteileitung eine Konzeptioo erarbeitet. Nach ihr soll ein Teil der volkswirtschaftlichen Masseninitiative der Bevölkerung des Kreises auf die Wiederaufforstung gelenkt werden. Das erfolgt vorwiegend in den Gebieten, die weniger vom Schneebruch betroffen waren bzw. wo dieser bereits beseitigt ist. Die Parteileitung lenkt in den Revieren die Aufmerksamkeit verstärkt darauf, die Möglichkeiten der Naturverjüngung noch besser zu nutzen. Sie empfahl hierzu, die Erfahrungen des Genossen Kurt Lippmann, Oberförster von Scheibe/Alsbach, bei der Naturverjüngung der Fichte im ganzen Betrieb zu verallgemeinern und umfassend anzuwenden. Dazu erhielten die Genossen Revierförster ganz konkrete Parteiaufträge. Sie werden regelmäßig in den APO-Versammlungen abgerechnet.

Politbürobeschlüsse bestimmen Arbeit

Eine weitere Konsequenz aus dem Politbürobeschuß ist für uns, bei allen Baumbeständen, Jungwüchsen und Kulturen eine planmäßige Forstschutzarbeit zu gewährleisten, den vorbeugenden Waldbrandschutz und eine hohe Ordnung und Sicherheit im Wald zu sichern. Dazu gehört ein straff organisierter Such- und Erkennungsdienst zur läuferlosen Überwachung der Waldbestände. Dafür wurden unter anderem schon 85 ehrenamtliche Forstschutzhelfer aus der Bevölkerung gewonnen.

Es sind bewährte Naturfreunde und Mitglieder der Jagdkollektive. In allen Oberförstereien wurden Brigaden für die Waldpflege gebildet.

Unsere Förster sehen im Beschluß des Politbüros vom 22. Februar 1983 über „Maßnahmen zur Erhöhung der Verantwortung der Revier- und Oberförster für ihr Territorium“ eine hohe Wertschätzung ihrer Arbeit als staatliche Beauftragte für die Bewirtschaftung und den Schutz der Wälder und als präzise Vorgabe für ihr weiteres Wirken. Dieser Beschluß hat ebenfalls erste Initiativen ausgelöst. Unsere Grundorganisation hat vorgeschlagen, die begonnene Arbeit zur Schaffung überschaubarer Revierförstereien fortzusetzen. Für die einzelnen Reviere werden jetzt eigenständige Brigaden geschaffen, die die Forstschutzarbeiten in eigener Regie durchführen können.

Die regelmäßige Berichterstattung der Genossen Revierförster vor der Parteileitung über die hierbei erreichten Ergebnisse verbinden wir eng mit dem Erfahrungsaustausch. In dieser Richtung wirkt auch die bei der Parteileitung gebildete ehrenamtliche Kommission „Leistungsvergleich“. Sie hat zu helfen, daß die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse und die guten Erfahrungen der besten Revierförster schneller verallgemeinert und die Unterschiede im Leistungsniveau zwischen den Kollektiven überwunden werden. Darauf zielen auch die an die Genossen Revierförster übergebenen Parteiaufträge ab. Die Parteileitung hat der Mitgliederversammlung vorgeschlagen, daß die beiden jüngsten zentralen Parteibeschlüsse über die Forstwirtschaft vordergründig den Inhalt unserer Parteiarbeit bestimmen müssen. Konkrete Aufgaben aus diesen Dokumenten wurden in das Kampfprogramm der Grundorganisation aufgenommen. In Berichten vor der Mitgliederversammlung wird die Leitung Rechenschaft geben, wie sie erfüllt werden.

Werner Müller

ParteiSekretär im SIFB Neuhaus/Rwg.

Leserbriefe

Jugend erweist sich Vertrauens würdig

In den vergangenen Jahren konnten auch die Jugendkollektive des VEB Betonwerk Halberstadt gute Leistungen bei der Erfüllung der Planaufgaben vorweisen. Sie stehen in diesem Jahr ebenfalls an der Spitze bei der Erfüllung des Planes. Die Auswertung der 5. Tagung des ZK der SED, besonders das Schlußwort des Genossen Erich Honecker, führte bei ihnen zu neuen Vorschlägen für den Wettbewerb im Karl-Marx-Jahr 1983 und verließ dem Friedensaufgebot der FDJ neue Impulse.

Die Erfahrungen der Grundorganisation unseres Werkes mit den Jugendbrigaden zeigen, daß es von grundlegender Bedeutung für die kommunistische Erziehung der jungen Generation und die Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie der Partei ist, das wissenschaftlich-technische Schaffen der Jugend in noch größerer Breite weiterzuführen und auf ein höheres Niveau zu heben. Es bewährte sich, die MMM-Bewegung als massenwirksame Initiative der FDJ zur Einbeziehung der Jugend in die Meisterung

des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu fördern.

Durch die Hilfe der Partei-, FDJ-, Gewerkschaftsleitung und der staatlichen Leiter unseres Betriebes konnten wir auf diesem Gebiet in den letzten zwei Jahren große Fortschritte erzielen. Das war früher nicht so. Jahrelang konnten erst nach Auseinandersetzungen mit dem technischen Bereich der Jugend Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik als MMM-Aufgaben übergeben werden. Diese und andere Schwierigkeiten brachten es mit sich, daß nur ein gewisser Teil der Jugend einbezogen wurde. So kam es bei Rechenschafts-